

Die Geschichte der Volksschule Mönichwald

Die Wurzeln der schulischen Tätigkeit in Mönichwald reichen in die Gründungszeit des Ortes - also bis ins 12. Jahrhundert - zurück. Den ersten Unterricht erteilten Mönche aus Vornbach in Bayern, die den Ort Mönichwald - „Munichwalde“ - gegründet hatten. 1163 wird dieser erstmals urkundlich erwähnt; damals reisten wichtige Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft zur Kirchweihe nach Mönichwald.

Im frühen 18. Jahrhundert (1704) - also noch vor Einführung der allgemeinen Schulpflicht - gab es im Dorf bereits einen Schulmeister. Er hieß Michael Schmellegger und war zugleich Bäcker; zudem übte er das Amt des Mesners und Organisten aus.

Ab 1760 wurden die Kinder bereits täglich unterrichtet. Da noch keine Schulräume zur Verfügung standen, wurde zunächst im Gasthof „Zur Taverne“ und später im Haus der Familie Hold Unterricht gehalten.

Der Lehrer Pferschy unterrichtete damals ungefähr 35 Schüler. Das Schulpatronat oblag dem Stift Vornbach in Bayern.

Da die Schülerzahl beständig stieg, begann man im Jahre 1877 mit dem Bau des jetzigen Schulhauses. Es ist ein einstöckiges Gebäude mit wuchtigen Steinmauern. Am 11. Dez. 1878 wurde die Schule feierlich eröffnet. Oberlehrer Ludwig Zorn unterrichtete 135 Schüler zunächst einklassig, im nächsten Schuljahr bereits zweiklassig.

Um die Jahrhundertwende scheint ein Oberlehrer Blümel auf, der wohl bis 1920 unterrichtete. Im ersten Weltkrieg wurde die Schule aus Lehrermangel wieder einklassig geführt. Ab 1920 ist Felix Becwar Schulleiter in Mönichwald.

Ende April des Jahres 1945, als Mönichwald unmittelbares Kriegsgebiet war, wurde die Schule in Brand geschossen und bis auf die Grundmauern eingeäschert. Dabei wurde sämtliches Inventar, darunter eine wertvolle Lehrmittelsammlung, vernichtet. Zurück blieb nur ein Trümmerhaufen. Eine Notklasse wurde im Tanzsaal des Gasthauses Hofstätter eingerichtet. Mit äußerst karger Ausstattung (1 Schultafel und drei Märchenbilder - eine Leihgabe der VS Festenburg) wurde der Unterricht wieder aufgenommen.

Das erste Schuljahr nach dem Krieg begann erst am 25. November, wiederum in der „Notklasse“ des Gasthauses Hofstätter.

Zitat aus der Schulchronik von 1945:

„Wo früher lustige Zecher saßen, da lauschten jetzt unsere Schulkinder, im Winter wohl zitternd vor Kälte und frierend und hustend vom Rauch des Ofens. --- So begann Herr Alois Sodin, erst aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, den Unterricht. Die provisorische Leitung hatte der Schulleiter von Festenburg, Karl Winter.“

Am 7. Okt. 1946 wurde mit dem Wiederaufbau des ausgebrannten Schulgebäudes begonnen. Die Leitung der Bauarbeiten oblag Herrn Ing. Karl Singer aus Hartberg, die Arbeitskräfte für die Aufräumarbeiten wurden aus der Gemeinde gestellt. Da mit Hochdruck gearbeitet wurde - die Arbeitskräfte konnten ja nur mit Mühe aus Nahrungsmittelspenden der Ortsbevölkerung versorgt werden - konnte der Dachstuhl der neuen Schule bereits am 25. Nov. aufgesetzt und das Dach eingedeckt werden. Eine gesellige Firstfeier schloss den ersten Abschnitt der Bauarbeiten ab.

Am 7. Jänner 1946 trat Herr Franz Reichenbäck als prov. Schulleiter seinen Dienst an. Die „Schule“ wurde wieder - wie vor Kriegsende - dreiklassig geführt. Da jedoch nur ein Klassenraum - diesmal der Tanz- und Speisesaal des Gasthauses Lechner - zur Verfügung stand, entfielen auf jede Klasse wöchentlich nur vier Unterrichtshalbtage. Am Vormittag wurden fünf, am Nachmittag je vier Unterrichtsstunden abgehalten.

Im Februar 1947 begann die Schülerausspeisung. Die Wirtin Hofstätter kochte den Kindern täglich Suppe, und der Bäcker belieferte sie mit Semmeln. Die Kosten wurden aus Spenden der Kirche, der Schule Auffen und den Gemeinden getragen.

Am 10. April 1946 besuchte Landesschulinspektor Teufert mit einem englischen Erziehungsoffizier und dem Bezirksschulinspektor Löffler die Schule und wohnte dem Notunterricht bei. Ihr Urteil soll aber trotz der widrigen Bedingungen zufriedenstellend ausgefallen sein.

Im folgenden Winter mussten die Weihnachtsferien wegen grimmiger Kälte und Schwierigkeiten in der Beschaffung von Brennstoff verlängert werden. Der Unterricht begann erst wieder nach dem 2. Februar 1947. Die Lehrkräfte aber hatten sich am Dienort aufzuhalten; sie wurden zur Mitgliederwerbung für das „Rote Kreuz“ herangezogen. Inzwischen war die bestellte Klassenzimmereinrichtung von der Firma Werinos in Hartberg geliefert worden. Damit wurde - zur großen Freude der Schüler und des Lehrpersonals - das „Gastzimmer“ endlich mit den neuen Möbeln ausgestattet und bekam wiederum ein schulisches Aussehen.

Nach den verlängerten Weihnachtsferien gab es wieder eine Schulausspeisung - die „Schweizer Spende“ - die allerdings nur bis Mitte Mai aufrecht erhalten wurde, jedoch für die in jeder Hinsicht stark beanspruchten Bergbauernkinder eine sichtliche Erleichterung in den Wintermonaten darstellte.

Im Juni wurden die Arbeiten an der Schule wieder aufgenommen. Neben der Unterbringung und Verpflegung von zehn Arbeitern der Hartberger Baufirma Singer erwies sich die Beschaffung des Baumaterials als große Schwierigkeit. Immerhin wurde neben dem Wiederaufbau der Schule noch ein ganzer, vom Kriegsgeschehen schwer gezeichneter Ort unter großen Mühen aufgebaut. Ständig mussten der Bauleiter Rosin und der Schulleiter Reichenbäck ihre Fürbitten bei der Baubehörde Hartberg vorbringen, um für die laufende Woche genügend Baustoffe zugeteilt zu bekommen.

Zudem musste der Schulleiter oft einspringen, wenn die Verpflegung der Arbeiter auszugehen drohte. Er wanderte dann mit einem Rucksack am Rücken von Haus zu Haus und erbat von der Bevölkerung Lebensmittel. Mit ganz leerer Tasche sei er nie heimgekommen, vermerkt er in der Schulchronik der Nachkriegszeit.

Das Schuljahr 1947/48 begann in Folge des Auftretens von Kinderlähmung erst Ende September, noch immer in der behelfsmäßigen Klasse im Gasthof Lechner, obwohl in der Zwischenzeit der Schulneubau beständig fortgeschritten war. Die Schulausspeisung wurde in diesem Schuljahr größtenteils vom Internationalen Kinderhilfswerk „UNICEF“ zur Verfügung gestellt; auch das Bundesministerium für Volksernährung leistete einen kleinen Beitrag.

Der Wiederaufbau der Schule wurde im Frühjahr mit Hochdruck weitergeführt, da die Finanzierung des Baues gefährdet war. Zum Schulende sollte der Aufbau beendet sein, darum mussten die Arbeiter sehr fleißig sein. Als die Arbeiten allmählich ihrem Ende entgegen gingen und der Außenputz angebracht wurde, zeigte sich auf einer der Außenfronten, durch Zumauerung zweier Klassenfenster, ein „blinder Fleck“. An dieser Stelle entstand schließlich ein einfaches Fresko, das Kinder auf dem Schulweg darstellt. Ausgeführt hatte dieses Bild Frau Wozelka, eine Fachlehrerin aus Hartberg.

Am 1. Sept. 1948 wurde der neue Schulbau (fast termingerecht) durch den Baumeister Singer schlüsselfertig an die Schulleitung übergeben. So konnte endlich wieder - drei Jahre nach Kriegsende - im Schulhaus der ordentliche Unterrichtsbetrieb aufgenommen werden. Die Einweihung der neuen Schule wurde für den 3. Okt. 1948 festgesetzt.

In einem Zitat aus einem Zeitungsausschnitt von 1948 heißt es:

**„Mönichwald hat wieder ein Schulhaus -
Ein Fest des ganzen Grabens“**

„Wer den einsamen Waldgraben nach den Zerstörungen des Krieges gesehen hat, kann mit Recht erfreut sein, wieviel Aufbauarbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit geleistet wurde. Einen Höhepunkt in diesem Wiederaufbau bildete die feierliche Einweihung des neu aufgebauten Schulhauses in Mönichwald. In rastlosem Zusammenwirken aller Stellen wurde hier mustergültige Arbeit geleistet. Besonders ist die Baufirma Ing. Karl Singer hervorzuheben, die mit liebevoller Sorgfalt ein solides und gefälliges Werk schuf, dessen Fassade durch ein Fresko der bekannten Künstlerin Friederike Wozelka ihren Schmuck erhielt.

Prälat Berger weiht die Schule ein

Am 3. Oktober veranstaltete nun die Gemeinde Mönichwald eine würdige und stimmungsvolle Feier anlässlich der Einweihung ihres neuen Schulhauses. Die Feier wurde durch ein von einem Schulkind vorgetragenes Gedicht eröffnet. Ortschaftsratsobmann Ganster begrüßte die erschienenen Festgäste, unter ihnen Bezirkshauptmann Dr. Stibenegg und Prälat Prosper Berger. Weiters waren die Mitglieder des Bezirksschulrates Hartberg mit Bezirksschulinspektor Clarici, der Leiter des Bezirksbauamtes Hartberg, Oberbaurat Ing. Cortan und Baurat Schönbek sowie Ing. Singer und die am Bau beteiligten Handwerksmeister erschienen. Prälat Berger, selbst ein gebürtiger Mönichwalder, zelebrierte vor dem Schulhaus die Feldmesse und weihte das neue Schulhaus ein, während Bezirkshauptmann Dr. Stibenegg in seiner Festansprache allen Mitarbeitern für ihr Werk dankte. Zum Schluß ergriff Bürgermeister Berger das Wort und gedachte aller derjenigen dankend, die zum Gelingen des Baues beigetragen haben. Vor allem gebühre der Dank Baurat Schönbek, der beim Wiederaufbau des so schwer getroffenen Gebietes rastlos tätig war.

Ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Mönichwalder Musikkapelle flotte Weisen spielte, vereinigte die Festgäste. Nacher wurden die Gäste von Schulkindern unter der Leitung ihres Oberlehrers Reichenbäck sowie durch die Dorfjugend mit gelungenen Darbietungen unterhalten. Ein fröhlicher Tanz schloss die Bedeutsame Feier ab.“

In dem Gedicht, das eigens für diesen Anlass geschaffen worden und als Eröffnung der Feier von einer Schülerin vorgetragen worden war, hieß es treffend:

Ein neues Schulhaus, einfach, schlicht,
nach Jahren bitt´rer Not entstanden,
legt Zeugnis ab von Schaffenspflicht
in unseren armen, kargen Landen.

Die nunmehr dreiklassige Schule führte den Unterricht in normalem Unterrichtsbetrieb fort.

Ein trauriges Ereignis überschattete jedoch den Schulschluss dieses Unterrichtsjahres. Ein Mitglied des Lehrkörpers, Frau Grete Senegatschnik, verstarb wenige Monate nach ihrem Mutterschaftsurlaub am 4. Juli 1949 an tuberkulöser Hirnhautentzündung und Lähmung der Atemmuskulatur. Eine große Menschenmenge, darunter auch Bezirksschulinspektor Clarici, gaben der verdienten Lehrerin das letzte Geleit.

In den folgenden Jahren störten noch öfter schlimme Krankheitsfälle den Schulbetrieb. So musste im Jänner 1953 die dreiklassige Schule wegen Mumps amtsärztlich gesperrt werden. Und im darauffolgenden Jahr suchte eine furchtbare Masernepidemie die Bevölkerung heim. So lagen einmal sämtliche Mitglieder einer Bauernfamilie an Masern erkrankt im Bett, während Nachbarsleute den Bauernhof versorgten.

Einige Kinder starben sogar in Folge dieser Erkrankung, darunter auch der kleine Sohn der Lehrerin Anna Wöhrer. Die Schule musste für 14 Tage gesperrt werden.

Ein Jahr später hingegen erkrankten viele Schulkinder an Grippe, der Schulbetrieb konnte diesmal jedoch aufrecht erhalten werden.

Der langjährige ehemalige Schulleiter Felix Becwar verstarb Ende März dieses Schuljahres.

Im Frühsommer des Jahres 1963 feierte der Ort Mönichwald sein 800-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erschien auch Landeshauptmann Josef Krainer. Die Gemeinde erhielt am 1. Juli 1963 ein eigenes Gemeindewappen, das einen Benediktinermönich zwischen zwei Fichten darstellt.

Die 3. Klasse der Volksschule gestaltete ein Dorfmodell aus Holz.

Im Mittelpunkt der 800-Jahr-Feier am 6. Und 7. Juli 1963 wurde ein Festspiel von Othmar Rieger uraufgeführt:

„Der Menschenfischer von Munichwald“

Es wurde mehrmals mit großem Erfolg im Gasthaus Lechner dargeboten. Sogar der Schulleiter wirkte darin (als hl. Petrus) neben anderen Laienschauspielern mit. Das Stück handelte von der Gründung des Ortes und spielte daher im 12. Jahrhundert.

Mit Ende des Schuljahres 1967 / 68 verabschiedete sich der langjährige Schulleiter Franz Reichenbäck, der mit seiner Frau, der Handarbeitslehrerin Erna Reichenbäck, nach Wenigzell übersiedelte.

Fortan leitete Frau Maria Seper die 3-klassige Schule.

Die dritte Klasse - als Oberstufe geführt - wurde 1972 aufgelöst. Die Schüler besuchten nun die Hauptschule in Waldbach.

Im Jahre 1980 wurde die Schule umgebaut. Ein Turnsaal sowie zwei weitere Klassen entstanden, die vorhin bestehende Leiterwohnung war also einer Schulklasse gewichen. Die Schule wurde ab nun mit einer einzigen Ausnahme Mitte der Neunzigerjahre stets vierklassig geführt.

Zwei Jahre später wurde auch der Dachboden der Schule ausgebaut und dadurch Wohnungen für die Lehrer geschaffen. Frau Dir. Marianne Gspurning mit ihrer Familie sowie die Junglehrerinnen Frieda Frauenthaler und Eva Keller fanden im Schulgebäude neue Wohnungen, die im Februar 1983 bezogen werden konnten. Auch ein neues Stiegenhaus wurde dabei errichtet.

Die Schule wurde **ab 1920 von folgenden Leitern** geführt:

Oberlehrer Felix **Becwar** (1920 - 1945)
Oberlehrer Franz **Winter** (VS Festenburg)
prov. Leiter Maria **Seper** (1945 - 1946)
Dir. Franz **Reichenbäck** (1946 - 1968)
Dir. Maria **Seper** (1968 - 1976)
Dir. Anna **Wöhrer** (1976 - 1986)
Dir. Marianne **Gspurning** (ab 1986)

Die **Schülerzahlen von 1950** (in 5-Jahresintervallen):

Schuljahr 1945 - 46	100
1950 - 51	104
1955 - 56	110
1960 - 61	120
1965 - 66	110
1970 - 71	89
1975 - 76	64
1980 - 81	73
1985 - 86	55
1990 - 91	61
1995 - 96	51
2000 - 01	50

Besondere Ereignisse des Orts- und Schulgeschehens seit 1945:

3. Okt. 1948:

Eröffnung der wieder aufgebauten Volksschule

26. März 1950:

Ernennung von Landeshauptmann Krainer zum Ehrenbürger von Mönichwald

5. Nov. 1950:

Übergabe der Kirchenschlüssel an den neuen Pfarrer Hermann Wieser (Katechet in der VS)

22. März 1956:

Felix Becwar verstorben

25. Apr. 1963:

Bischöfliche Visitation durch Dr. Schoiswohl

1. Juli 1963:

Verleihung des Gemeindewappens

6. - 7. Juli 1963:

800-Jahr-Feier von Mönichwald

21. Juli 1868:

Verabschiedung von Dir. Reichenbäck (nach 22-jähriger Leitertätigkeit) mit Gattin Erna

5. Mai 1969:

Besuch des Bischofs Johann Weber

8. Aug. 1970:

Furchtbare Überschwemmungen, Erdbeben
2 Kinder der Familie Benak verunglückt

14. Mai 1971:

Internationale Österreichische Alpenfahrt (durch den Ort Mönichwald)

16. Apr. 1972:

Erdbeben in mehreren Stößen

Schulbeginn 1972:

Einführung der Schülerfreifahrt

26. Sept. 1972:

Verkehrsunfall von Pfarrer Hermann Wieser

20. Okt. 1973:

Verabschiedung des langjährigen Pfarrers Wieser
(nach 23-jähriger Tätigkeit)

1. Sept. 1974:

Übernahme der Pfarre Mönichwald durch Gerhard
Rechberger (Katechet)

11. März 1975:

Suizid von Alois Schrammel, Schneidermeister

25. Aug. 1976:

Fertigstellung des neuen Kinderspielplatzes

4. Dez. 1976:

Tödlicher Verkehrsunfall von Annelies Hold

12. Mai 1979:

2. Besuch von Bischof Johann Weber

27. Aug. 1979:

Verabschiedung von Pfarrer Gerhard Rechberger

9. Sept. 1979:

Empfang von Pfarrer Franz Hartbauer

8. Juni 1980:

Landeshauptmann Friedrich Niederl Ehrenbürger von Mönichwald,
ebenfalls Maria Seper (Dir.)

Sept. 1980:

Einführung der 5-Tage-Schulwoche

6. Juni 1982:

Landeshauptmann Josef Krainer (jun.) Ehrenbürger
von Mönichwald

10. Juli 1982:

30-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Franz Hartbauer

12. Feb. 1983:

Übergabe der Wohnungen im 2. Stock der Schule

Sommer 1983:

Ernennung von Mönichwald zum „Schönsten Blumendorf der Steiermark

Frühjahr 1984:

Ernennung zum „Schönsten Blumendorf Europas“

28. Juli 1985:

Apfelstrudel-Weltrekord

29. Nov. 1985:

Gründung des Elternvereins

28. Apr. 1986:

Franzi Neumann tödlich verunglückt

Herbst 1986:

Einführung eines Klassen- und Schulforums

1988:

825-Jahr-Feier des Ortes Mönichwald

15. Juli 1989:

Eröffnung des Bade- und Freizeitsees

5. Juli 1990:

Aufführung des „Mausicals“

Sommer 1991:

Bartolympiade

Aug. 1991:

Ernennung von Margit Freiberger (16) zur Blumenkönigin

5. Apr. 1993:

3. Besuch von Bischof Weber

Schluss 1996:

Aufführung des Musicals „Die Geggis“

Apr. 1997:

Verabschiedung von Pfarrer Franz Hartbauer

28. Feb. 1998:

ehem. Pfarrer Hermann Wieser verstorben

9. Juli 1998:

Aufführung von „Ritter Rost“

1. Sept. 1998:

Amtseinführung von Pfarrer Stefan Reiter

8. Juli 1999:

Aufführung des Musicals „Arielle - die kleine Meerjungfrau“

12. Sept. 1998:

Eröffnung des neuen Kindergartens

11. Aug. 1999:

Totale Sonnenfinsternis

29. Juni 2000:

Aufführung von „Coribella buntiflora“

Herbst 2000:

Verleihung des 1. Preises für Umweltschutz an die ehemalige 4. Klasse

4. Juli 2002:

Aufführung von „Aquarellius“

September 2002

VD Marianne Gspurning